

von Stücken einer Hand groß mit Thon oder fettem Lehm; denn da sie eine große Last zu tragen haben, so ist dieses nöthig, damit sie sich nicht verrücken. Hierauf führt man die Pfeiler des Gewölbes trocken auf und giebt den Steinen desselben, anfänglich einen über dem andern, etwa  $\frac{1}{4}$  Zoll Vorsprung. Alle Steine dieses Gewölbes werden unter denen, die keine Muschelschalen haben, 2 bis 3 Zoll stark ausgesucht. Untenher nimmt man nur kurze Steine. Von Lage zu Lage läßt man sie  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{4}$  Zoll weiter vorspringen, bis dieses 2 Zoll und noch mehr beträgt, wenn es zum Anfange des Bogens kommt. Je weiter man mit der Höhe der Pfeiler oder Seitenwände des Gewölbes kommt, desto länger müssen auch die Steine seyn, und die, welche  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Fuß lang sind, hebt man auf bis zur Bildung des Gewölbes selbst und giebt ihnen von Schicht zu Schicht 3 bis 4 Zoll Vorsprung. Endlich wird das Gewölbe durch eben solche Steine geschlossen, die aber so lang seyn müssen, als man sie finden kann, welches einen Bau macht, der zwar einfach, aber fest genug ist. In manchen Provinzen verbindet man alle Steine des ganzen Ofens mit denen, die das Gewölde bilden; in andern Provinzen, wo man den Kalköfen fast die nämliche Gestalt giebt, entfernt man die andern von diesen auf einige Zoll, durch ein gleiches Aufeinandersetzen.

## §. 12.

So wie die Seiten des Ofens nach und nach höher werden, umgiebt man sie mit Steinen, die  $\frac{1}{2}$  Cubikfuß halten, welche man auf die Schwänze jener ersten Platten legt und besonders bei den Rippen des Gewölbes. Hinter die großen kommen kleinere Stücken und endlich die kleinsten oder Splitter gegen die Wände des Ofens. Diese ganze Arbeit